

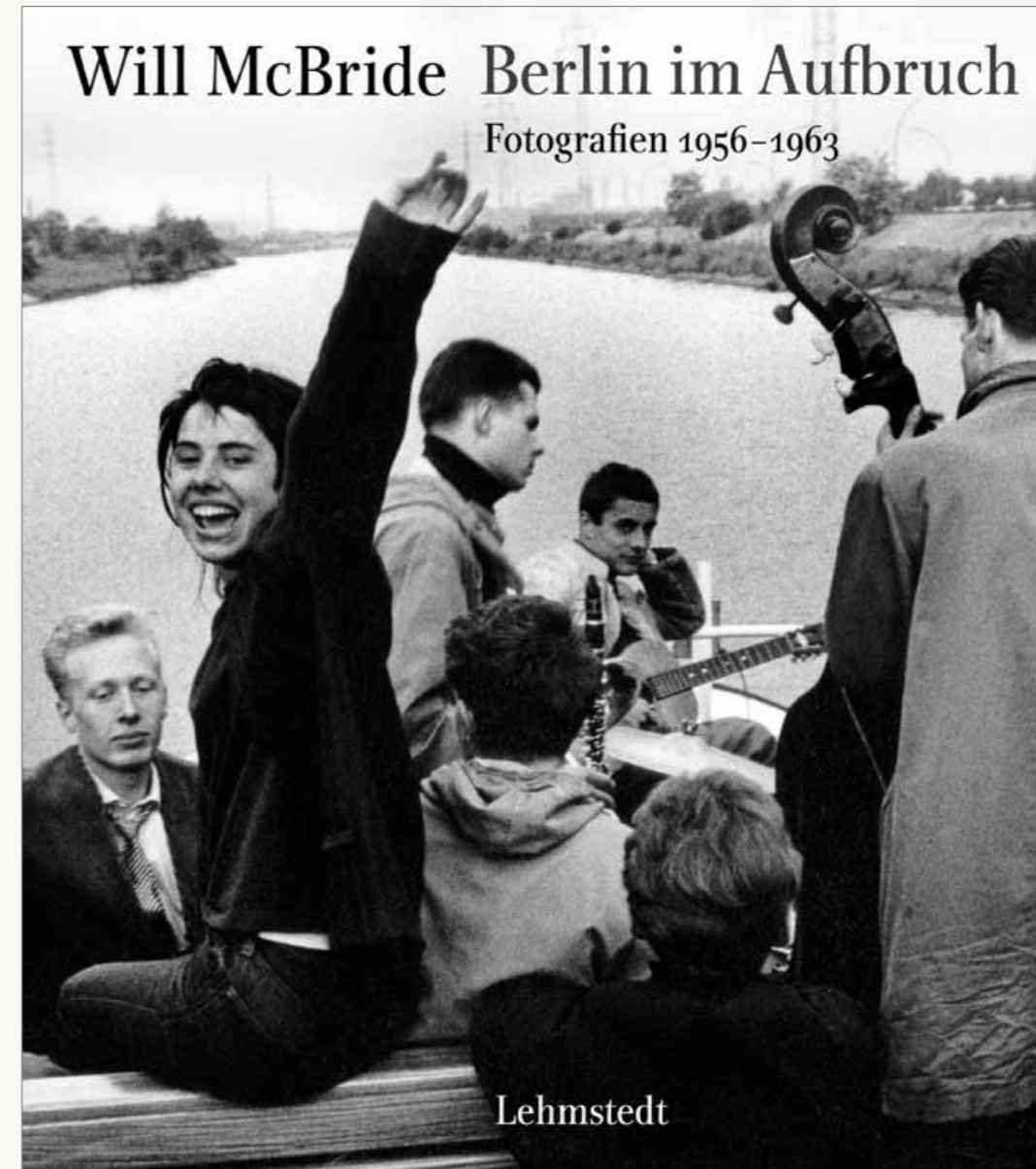
Lehmstedt Verlag

Herbst 2013



© Will McBride

## Vom Aufbruch in eine neue Zeit



Will McBride:  
Berlin im Aufbruch

Fotografien 1956-1963

Herausgegeben  
von Mathias Bertram

Mit einem Vorwort  
von Hans-Michael Koetzle

160 Seiten  
mit 120 Duotone-Abbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-67-5  
29,90 Euro (D), 30,90 Euro (A),  
39,90 sFr

Erscheint Oktober 2013

Will McBride (geb. 1931 in St. Louis, Missouri/USA), studierte Malerei, Illustration und Kunstgeschichte in New York und Philologie in Berlin. Er war als Reportagefotograf von Weltruf für deutsche und internationale Magazine tätig und veröffentlichte zahlreiche Fotobücher, darunter das legendäre Aufklärungsbuch »Zeig mal«. Seit Mitte der 1970er Jahre ist er überwiegend als Maler und Bildhauer tätig. Er lebt in Berlin.

Der amerikanische Maler, Bildhauer und Fotograf Will McBride kam 1955 als Student nach Berlin. Er war fasziniert von der Lebendigkeit der Stadt, die ihm bis zum Mauerbau ungeachtet aller Konflikte den Aufbruch in eine neue Zeit zu verkörpern schien. Mit der Kamera in der Hand erforschte er ihre ungleichen, damals noch verbundenen Hälften und beobachtete die intensiven Anstrengungen des Wiederaufbaus. Zugleich schuf er durch Authentizität, Intimität und Dynamik bestechende Fotografien vom Aufbruch einer neuen Generation, die sich hier von überkommenen Zwängen zu befreien suchte und einen neuen, freieren Lebensstil entwickelte. Dabei verstand sich Will McBride keineswegs als strenger Dokumentarist, sondern als gestaltender Bildkünstler, der eigene Erfahrungen ins Bild setzen möchte.

*»Er ist der große Reportagefotograf der deutschen Nachkriegszeit, der Chronist jener Bewegungen, mit denen die Jugend sich Freiräume suchte – bis hin zu den Ideen für eine neue Gesellschaftsordnung. Wie kein anderer hat er im Sekundenbruchteil symbolträchtige Momente einer Aufbruchstimmung erfasst und in seinen lebensbejahenden Bildern gebannt.«  
(Freddy Langer, Frankfurter Allgemeine Zeitung)*

# Vom Leben in einer zerstörten Stadt



## Fritz Eschen Berlin unterm Notdach Fotografien 1945–1955

Lehmstedt

Fritz Eschen:  
Berlin unterm Notdach

Fotografien 1945–1955

Herausgegeben von  
Mathias Bertram und Jens Bove  
im Auftrag  
der Deutschen Fotothek

(Bilder und Zeiten.  
Hrsg. von Mathias Bertram.  
Band 8)

176 Seiten, 154 ganzseitige  
Abbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Fadenheftung  
ISBN 978-3-937146-78-2  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
39,90 sFr

Zweite Auflage.  
Erscheint September 2013



© Deutsche Fotothek, Dresden

Fritz Eschen (1900–1964), ab 1928 freier Pressefotograf in Berlin, 1938 Berufsverbot aufgrund seiner jüdischen Herkunft, ab 1945 erneut als freier Fotograf in Berlin tätig, wurde vor allem durch seine Reportage- und Porträtfotografien bekannt

Fritz Eschen, der in der Weimarer Republik als Pressefotograf begonnen hatte, als Jude aber ab 1938 nicht einmal mehr einen Fotoapparat besitzen durfte, überlebte die NS-Zeit nur knapp. Sofort nach der Befreiung im Mai 1945 griff Eschen wieder zur Kamera und dokumentierte in beklemmenden Bildern seine zerstörte Heimatstadt Berlin und das Elend der Überlebenden. Vor allem aber widmete er sich dem allmählichen Erwachen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, den Lebensverhältnissen der einfachen Leute und dem Beginn des Wiederaufbaus. In einem großen Bogen, der von den Häuserruinen des Mai 1945 bis zu den ersten Zeugnissen des Wirtschaftswunders in den fünfziger Jahren reicht, erzählen Eschens Bilder die Geschichte einer Stadt, deren Überlebenswillen durch nichts zu brechen war.

»Eschen war einer der wichtigsten fotografischen Beobachter des allmählich aus den Ruinen erwachenden Berlin. Ein Chronist mit Humor, mit Blick für die Absurditäten und die Abgründe der Nachkriegsgesellschaft.« (Die literarische WELT)

»Die Bilder sind fotografiert von einem, der den Menschen ganz nahe kommt, für sie aber gleichsam unsichtbar zu sein scheint – der Fotograf als nüchterner, sich bewusst auf Distanz haltender Beobachter, dessen Empathie für sein Sujet gleichwohl zu spüren bleibt.« (Andreas Conrad, Der Tagesspiegel)



© Harald Hauswald / Ostkreuz

## Ferne Nähe – neue Bilder aus der DDR



Harald Hauswald:  
Vor Zeiten.  
Alltag im Osten

Fotografien 1976-1990

Herausgegeben  
von Mathias Bertram

248 Seiten  
mit 200 Duotone-Abbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-66-8  
29,90 Euro (D), 30,90 Euro (A),  
39,90 sFr

Erscheint Juli 2013

Ausstellung im  
Leonhardi-Museum Dresden  
6. Juli - 22. September 2013

Harald Hauswald (geb. 1956) kam nach der Ausbildung zum Fotografen 1977 nach Berlin. Er arbeitete in verschiedenen Jobs und ab 1983 als Fotograf für die evangelische Stephanus-Stiftung. Seine Aufnahmen vom DDR-Alltag entstanden alle im Eigenauftrag bzw. ab 1986 auch für westliche Medien. 1989 gehörte er zu den Gründern der Agentur Ostkreuz. 1997 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

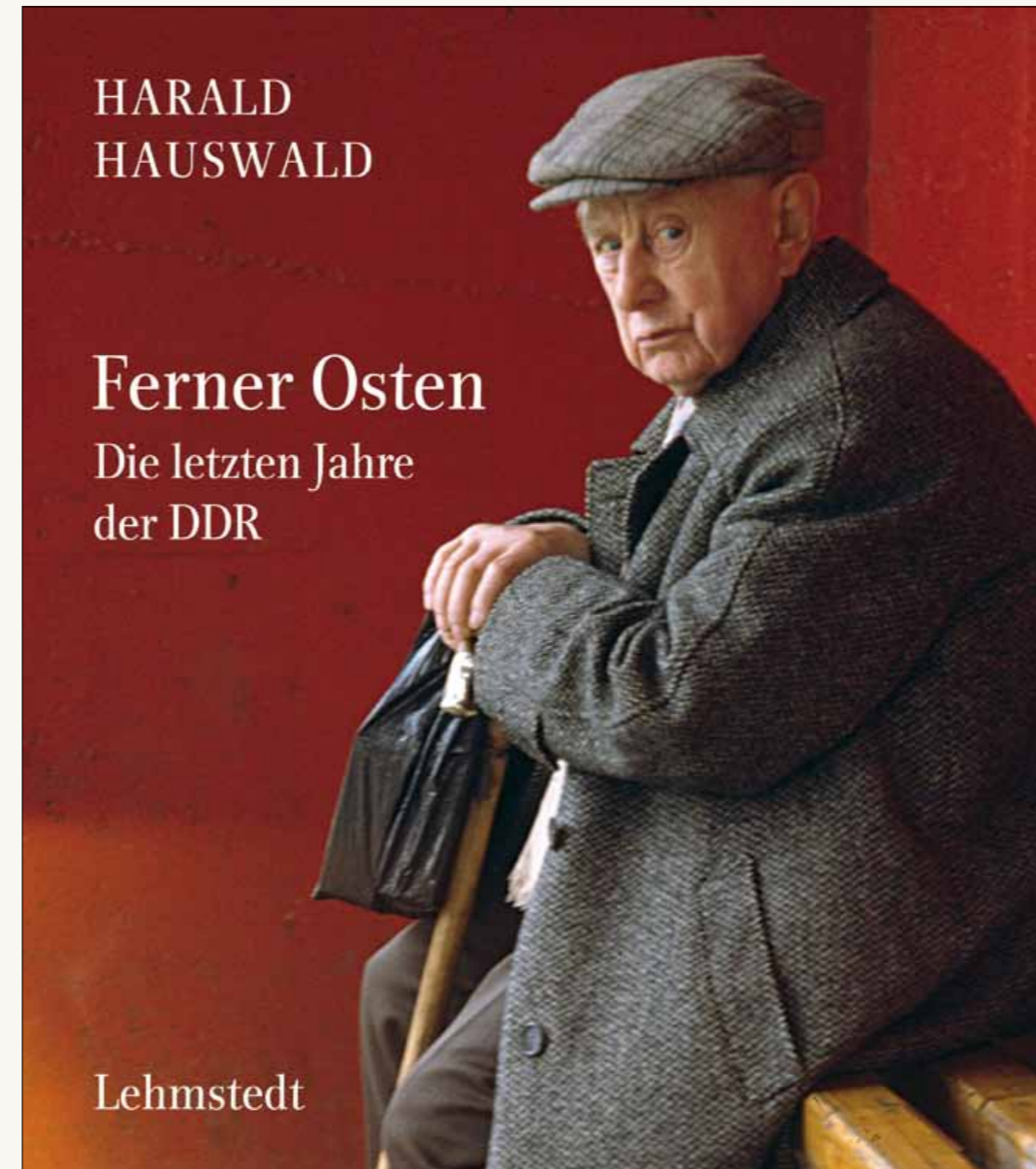
Für viele mag die DDR inzwischen ein Land aus grauer Vorzeit sein – für andere ist sie ein immer noch naher Ort der Erinnerung, weil sie »vor Zeiten« hier aufgewachsen sind oder hier prägende Jahre ihres Lebens verbracht haben. Harald Hauswald hat mit seinen markanten Schwarzweiß-Fotografien diese Erinnerung bereits nachhaltig mitgeprägt. Der Band verknüpft nun rund 100 der schönsten und eindrücklichsten Aufnahmen aus seinem publizierten Œuvre mit ebenso vielen Fotografien aus seinem Archiv, die zuvor noch nie zu sehen waren. Gemeinsam zeichnen sie ein dichtes Bild des Lebens in der DDR, jenseits aller Parolen, voller Anteilnahme und Sympathie mit den Menschen, die ihr Leben unter oft schwierigen Verhältnissen bewältigten, zugleich aber voller Ironie gegenüber einem Staatwesen, dem er von Anfang an kritisch gegenüberstand.

*»Wo Anspruch und Wirklichkeit des SED-Staats bildkräftig zusammenstießen, fing Harald Hauswald diese Kollisionen ein, mit sarkastischer Sensibilität. Er blickte in die Risse und Klüfte der Gesellschaft. Oft zeigte er Schattengeschöpfe des Lebens, doch er schoß die Menschen nicht ab. Seinen Spott reservierte er für die Narrheit und den Pomp der Macht. Harald Hauswalds Bilder hüten unsere Welt von gestern. Das freie, ungelogene Erinnern sei unsere eigene Kunst.« (Christoph Dieckmann)*



© Harald Hauswald / Ostkreuz

## Ferner denn je – die DDR in Farbe



HARALD  
HAUSWALD

Ferner Osten  
Die letzten Jahre  
der DDR

Lehmstedt

Harald Hauswald:  
Ferner Osten.  
Die letzten Jahre  
der DDR

Fotografien 1986-1990

Herausgegeben  
von Mathias Bertram

Mit einem Vorwort von  
Christoph Dieckmann

176 Seiten  
mit 155 Farbabbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-50-7  
29,90 Euro (D), 30,90 Euro (A),  
39,90 sFr

Lieferbar

Ausstellung im  
Leonhardi-Museum Dresden  
6. Juli - 22. September 2013

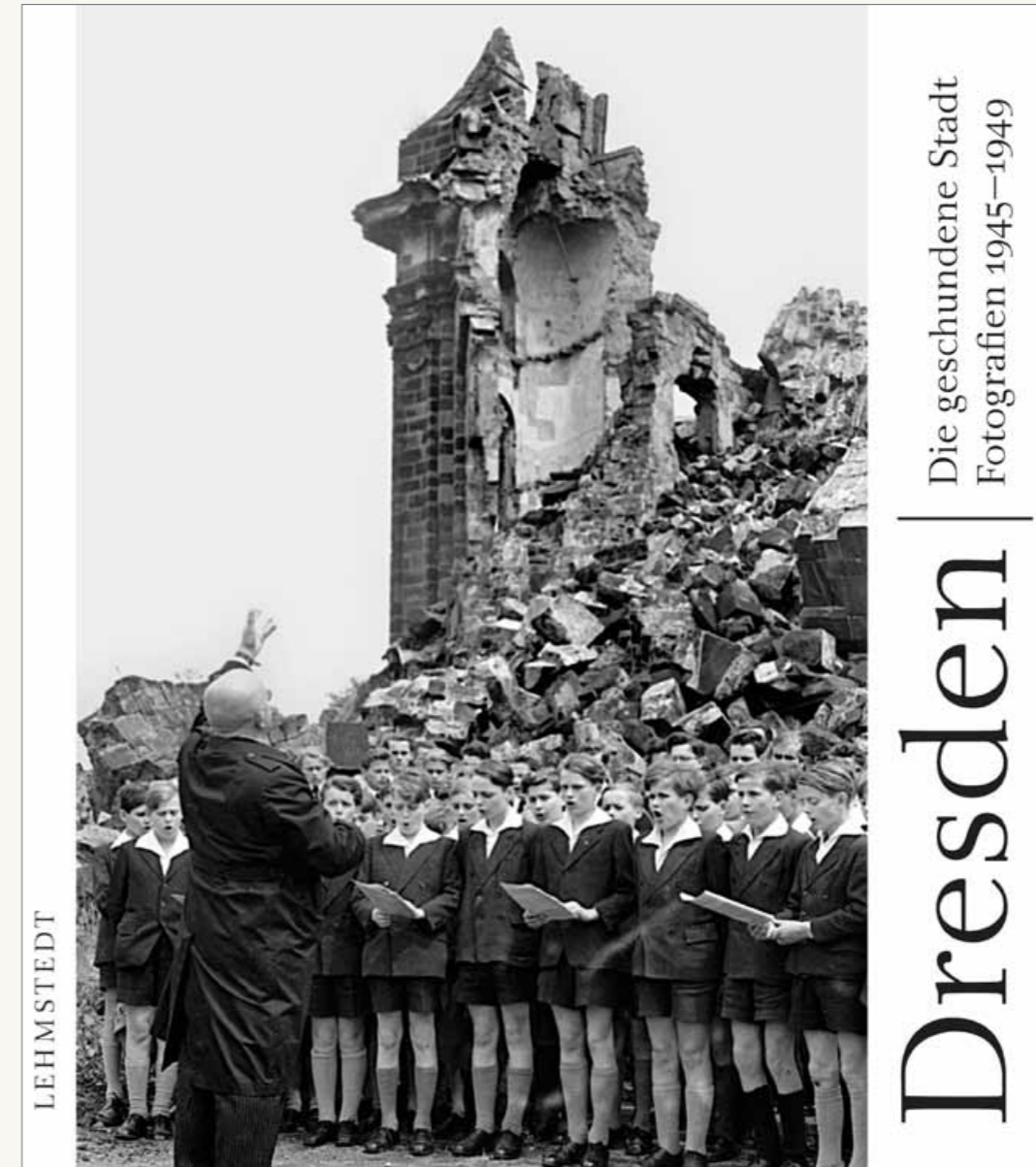
»Die DDR als ein Kontinent in zarten Farben, als eine Welt ganz eigener Töne – das ist die Geschichte, die Hauswald betont unspektakulär, ernsthaft und ohne Häme vorträgt. Gerade in seiner Bescheidenheit ein großes Stück Fotografie.« (Hans-Martin Koetzle, Photo International)

Wie nahezu alle ostdeutschen Fotorealisten verdankt auch Harald Hauswald seinen Ruf ungeschönten und eindringlichen Schwarz-Weiß-Aufnahmen. Um so mehr erstaunt, daß er – bedingt durch seine »illegale« Arbeit für westliche Medien – schon in den letzten Jahren der DDR mehrere tausend Farbaufnahmen machte. Wie die von Mathias Bertram ausgewählten Fotografien nun erkennen lassen, erweist er sich dabei nicht nur einmal mehr als genauer, oft sarkastischer Chronist des Alltags, sondern auch als ein bislang kaum wahrgenommener Meister der Farbkomposition. Die stimmungsvollen Bilder vergegenwärtigen die »Welt von gestern« stärker und intensiver als die vertrauten Aufnahmen in Schwarz und Weiß, lassen sie aber gerade dadurch auch fremder und ferner denn je erscheinen.

»Seine Zeugnisse des Alltags funktionieren ohne Bloßstellung. Und so ermöglicht er die unverstellte Begegnung mit den Menschen, die ihre Nischen nutzen. Zu sehen ist das richtige Leben im falschen. Der graue Alltag in Farbe. Zu sehen ist nicht weniger als die DDR.« (Claudia Seiring, Märkische Oderzeitung)

»Hauswald, der landauf, landab fahrende Reporter, ein Jack Kerouac der Ost-Fotografie.« (Christian Eger, Mitteldeutsche Zeitung)

# Dresden – Die geschundene Stadt



Dresden.  
Die geschundene Stadt

Fotografien 1945-1949

Herausgegeben  
von Mark Lehmstedt  
im Auftrag  
der Deutschen Fotothek

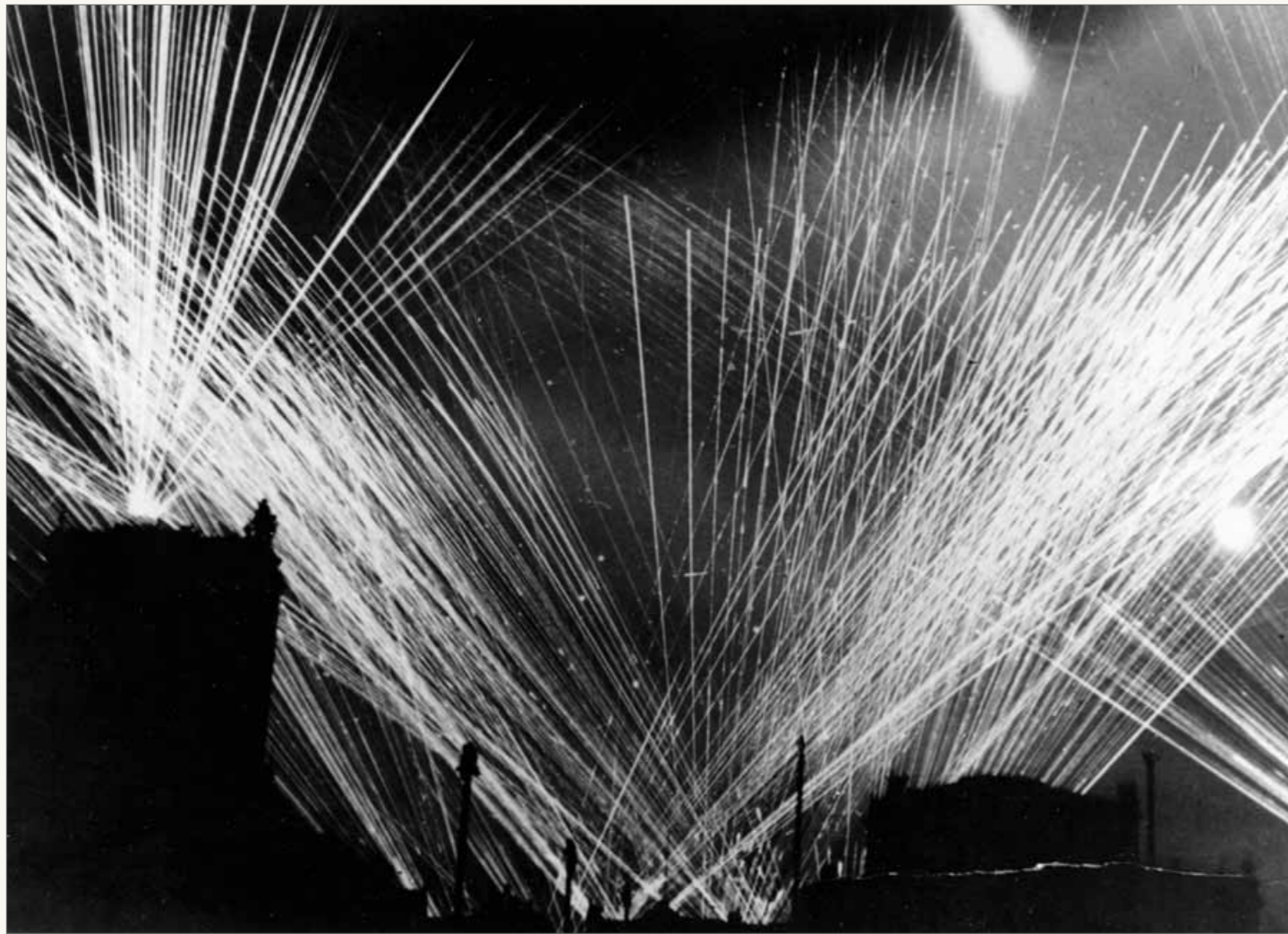
160 Seiten  
mit 120 Duotone-Abbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-74-3  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr

Erscheint Oktober 2013

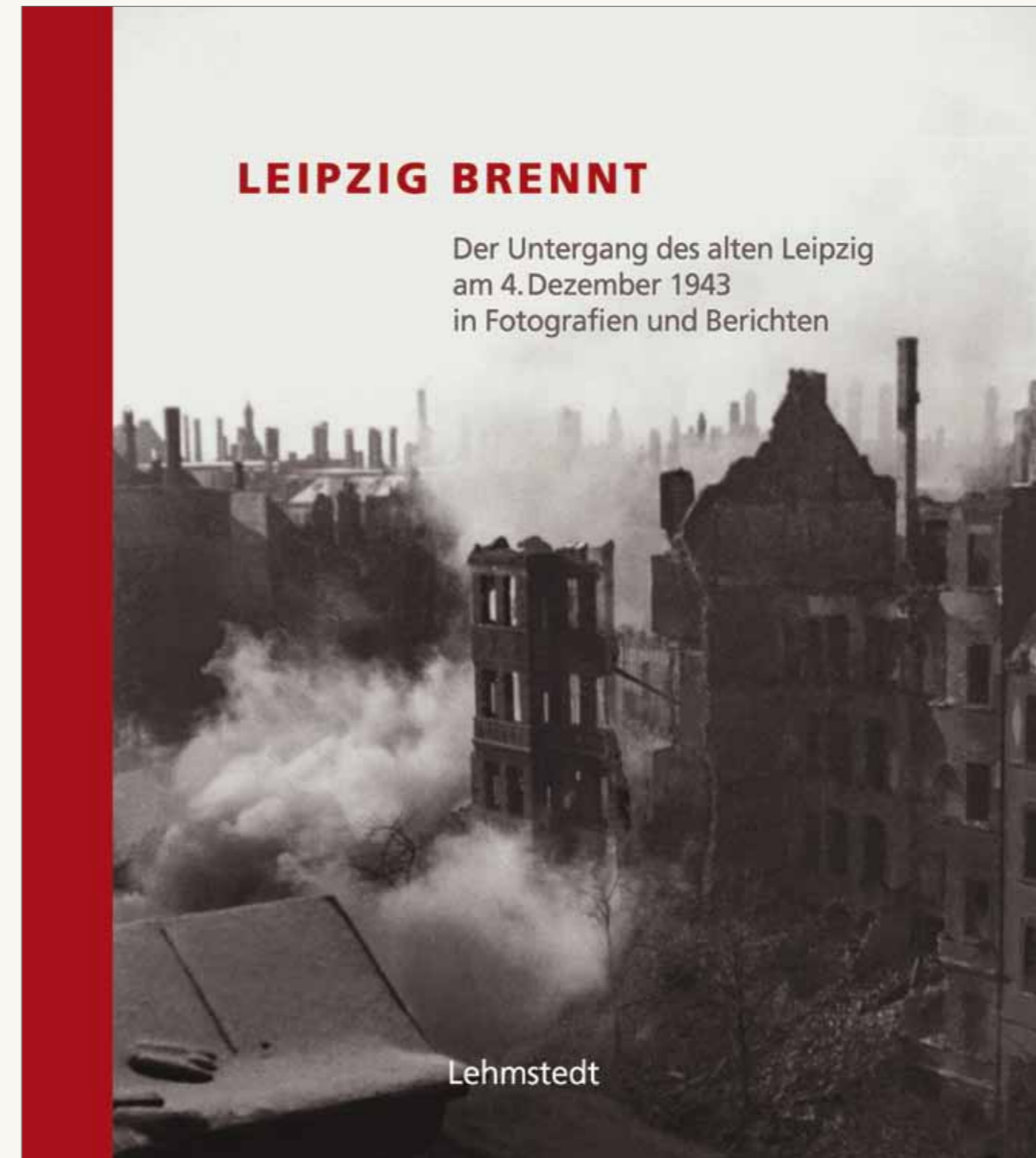
Mark Lehmstedt (geb. 1961), Kulturhistoriker, Lektor und seit 2003 Verleger.

Die alliierten Bombenangriffe auf Dresden vom 13. bis 15. Februar 1945 kosteten mehr als 20 000 Menschenleben und zerstörten weite Teile der Stadt. Unmittelbar danach begannen zahlreiche Fotografen, berühmte Meister wie bis heute unbekannt gebliebene Amateure, die Verheerungen im Bild festzuhalten. Überwog zunächst das Entsetzen über das Geschehene, so gesellte sich bald die Neugier hinzu, wie die Dresdner ihre Stadt wieder zu einem bewohnbaren Ort umgestalteten. Dabei gelangen den Fotografen, darunter Richard Peter sen., Walter Möbius, Erich Höhne, Erich Pohl oder Roger und Renate Rössing, immer wieder Aufnahmen von großer künstlerischer Kraft, die über den rein dokumentarischen Charakter hinausgehen und das Wesen der ersten Jahre nach dem Ende des Krieges in gültigen Chiffren erfassen.

»Der Lehmstedt Verlag macht sich in einzigartiger Weise um die realistische Fotografie in Deutschland verdient, was nicht genug hervorgehoben werden kann.« (Gerd Adloff, Junge Welt)



# Der Untergang des alten Leipzig



## Leipzig brennt

Der Untergang des alten Leipzig  
am 4. Dezember 1943  
in Fotografien und Berichten

Herausgegeben  
von Mark Lehmstedt

288 Seiten mit 106 ganzseitigen  
Abbildungen  
22 x 24 cm, Festeinband,  
Fadenheftung  
ISBN 978-3-937146-06-5  
19,90 Euro (D), 20,90 Euro (A),  
25,90 sFr

Erscheint September 2013

Neuausgabe zum 70. Jahrestag  
der Zerstörung Leipzigs  
am 4. Dezember 1943

»Die Nacht war bitterkalt, aber hier herrschte Hitze, und der ganze Raum strahlte noch einmal wie zu einem grandios-festlichen Abschied in einer grausigen Illumination zuckender Flammen und Flämmchen, die in rasender Eile, fast tänzerisch beschwingt, die grünen Polsterstühle entlang hüpfen. Fast Behagen zeugte die große Wärme, die strahlende Helle hatte etwas tröstliches, und gebannt starrte ich in das großartige Schauspiel einer unerbittlichen Vernichtung, die einen höllischen Zauber gigantischer Art vor mir entrollte.« (Sigurd Balzer, April 1944)

In der Nacht des 4. Dezember 1943 sank Leipzig in Schutt und Asche. In den knapp zwanzig Minuten des englischen Luftangriffs und in dem sich anschließenden grauenvollen Feuersturm wurde mehr als die Hälfte der Gebäude schwer beschädigt oder völlig zerstört, starben knapp 2000 Menschen und 140 000 wurden obdachlos. Die Verwundungen dieser Nacht sind bis heute im Stadtbild sichtbar. Der sensationelle Fund einer Kiste mit bislang unbekanntem Dokumenten ermöglicht es erstmals, den Untergang des alten Leipzig aus der Perspektive der einzelnen Menschen zu sehen. Buchstäblich zwischen rauchenden Trümmern geschrieben und fotografiert, geben die Briefe, Tagebücher, Berichte und Abbildungen einen atemberaubenden Einblick in die größte Katastrophe der Stadtgeschichte.

»Ein beklemmendes Buch, das man nicht so leicht wieder aus der Hand legt. Nach seiner Lektüre geht man mit einem anderen Blick durch die Stadt.« (Wolfgang Tiefensee im Vorwort zur Erstausgabe 2003)

# Flucht, Vertreibung und Exil

## Hans Natonek: Letzter Tag in Europa

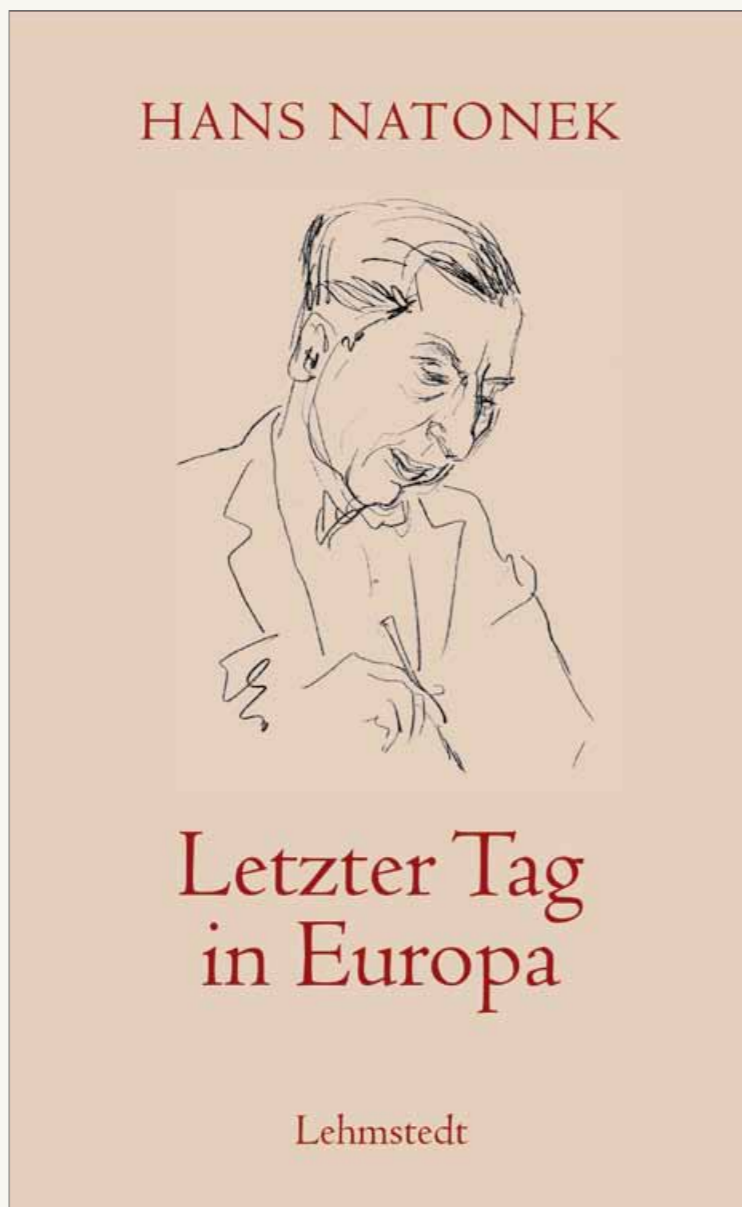
Gesammelte Publizistik  
1933-1963

Herausgegeben  
von Steffi Böttger

280 Seiten  
12,5 x 20,3 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-69-9  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr

Erscheint Oktober 2013

50. Todestag von Hans Natonek  
am 23. Oktober 2013



## Hans Natonek: Im Geräusch der Zeit

Gesammelte Publizistik 1914-1933

Herausgegeben  
von Steffi Böttger

432 Seiten  
12,5 x 20,3 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-937146-35-5  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr

Der jüdische Schriftsteller und Journalist Hans Natonek mußte Deutschland 1935 verlassen. Zunächst in seiner alten Heimatstadt Prag, dann in Paris im Kreis seines Freundes Joseph Roth lebend, erreichte er nach einer dramatischen Flucht quer durch Frankreich und über die Pyrenäen den rettenden Hafen von Lissabon und konnte eines der letzten Schiffe nach New York besteigen, wo er im Januar 1941 eintraf. Im zweiten Band der Publizistik Hans Natoneks kommt nun der Flüchtling, der Ausgestoßene zu Wort. Viele unter Pseudonym veröffentlichte Texte zum politischen Zeitgeschehen können erstmals zweifelsfrei ihm zugeordnet werden. Unveröffentlichte Texte aus dem Nachlaß ergänzen das Bild eines zutiefst hoffnungs- und heimatlosen Autors, dem zuletzt sogar die deutsche Sprache abhanden kam.

Hans Natonek (1892–1963), Schriftsteller und Journalist, 1917–1933 Redakteur und Feuilletonchef der »Leipziger Zeitung« bzw. der »Neuen Leipziger Zeitung«, Emigration nach Prag, Paris und ab 1941 in die USA

»Der Band schenkt uns etwas Seltenes: alte Texte zum Tage, die wunderbar frisch geblieben sind, so luftig, elegant und lesbar wie einst.« (Klaus Bellin, Neues Deutschland, zu Hans Natonek „Im Geräusch der Zeit“)

# Der Künstler als Kritiker



Max Schwimmer (1895 bis 1960), Maler und Grafiker, 1946–1951 Professor an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, 1951–1960 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden

»Das Leipziger Museum ist der klägliche Bilderhauften Mitteleuropas. Immer an der Kunst vorbei. Man könnte vermuten, daß der Steinkasten am Augustusplatz aus kunstfeindlichen Absichten zusammengekehrt worden ist.« (Max Schwimmer, Kunst in Leipzig, 1920)

Max Schwimmer gehörte zu der kleinen Zahl bildender Künstler, die nicht nur mit Pinsel und Zeichenstift souverän umgehen konnten, sondern in gleichem Grade Meister der Schreibfeder waren. Seit 1920 betätigte sich Schwimmer regelmäßig als Kunstkritiker und Feuilletonist. Die von Inge Stuhr herausgegebene Auswahl macht seine Texte erstmals wieder zugänglich, darunter fulminante Essays zu Lovis Corinth, Honoré Daumier, James Ensor, Lyonel Feininger, Vincent van Gogh, Francisco de Goya, Max Klinger, Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Edouard Manet, Frans Masereel, Adolph Menzel, Claude Monet, Edvard Munch, Max Slevogt und Heinrich Zille, aber auch zu den jungen Künstlern, seinen Zeitgenossen und Mitstreitern George Grosz, Eugen Hamm, Rüdiger Berlit und Joachim Ringelnatz.

## Max Schwimmer: Schriften zur Kunst

Kunstkritiken, Feuilletons  
und Essays 1920-1932

Herausgegeben  
von Inge Stuhr

320 Seiten mit 60 Zeichnungen  
von Max Schwimmer  
12,5 x 20,3 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-70-5  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr

Erscheint November 2013



## Max Schwimmer: Briefe und Tagebücher

Herausgegeben von Inge Stuhr

573 Seiten  
12,5 x 20,3 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-937146-14-0  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr



# Panorama einer kulturellen Blütezeit

Georg Witkowski:  
Von Menschen  
und Büchern

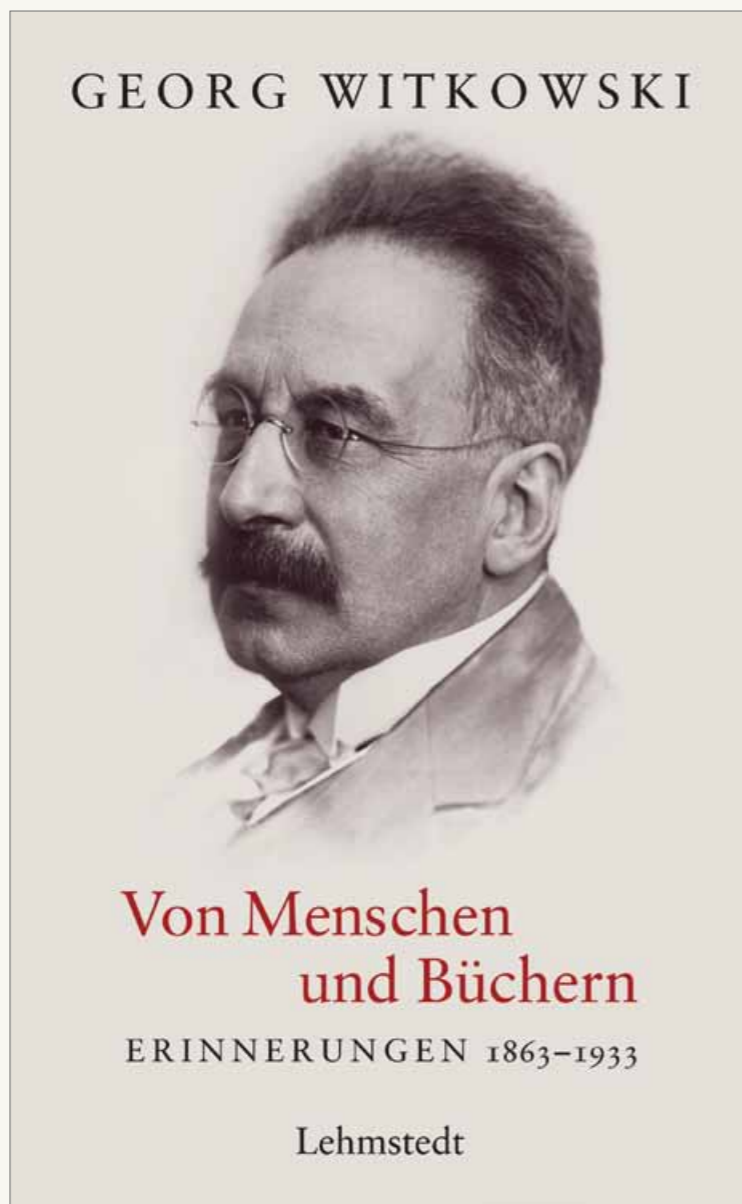
Erinnerungen 1863-1933

Mit einem Nachwort  
von Bernd Weinkauf

Durchgesehene und  
korrigierte Neuausgabe

526 Seiten, 51 Abbildungen  
12,5 x 20,3 cm,  
Festeinband, Schutzumschlag,  
Lesebändchen  
ISBN 978-3-937146-08-9  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr

Lieferbar



150. Geburtstag  
Georg Witkowskis  
am 11. September 2013

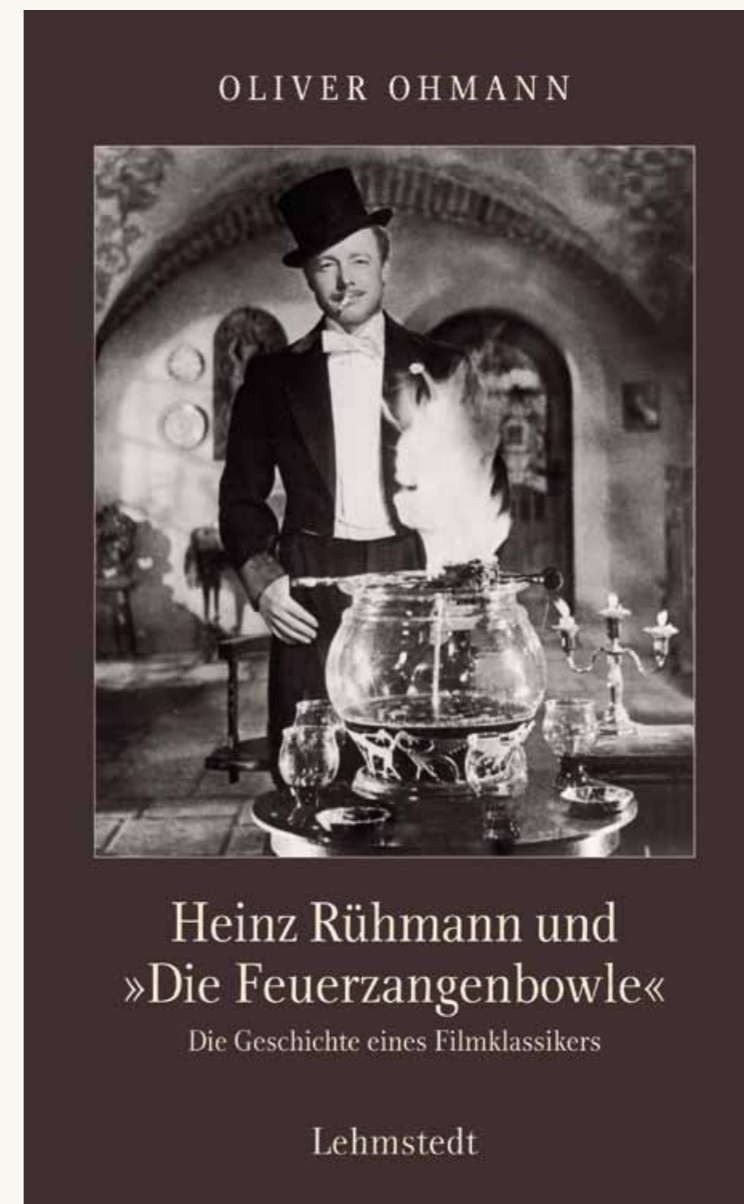
»Für alle, denen die Liebe zu Menschen und zu Büchern wichtig ist, gibt es kein schöneres Geschenk als dieses Buch.« (Michael Davidis, Literaturblatt für Baden und Württemberg)

»Das bewegende Buch erzählt in sehnsüchtigen Farben und seligen Anekdoten vom Leipziger Leben zu Kaisers Zeiten und in der Weimarer Republik, von skurrilen Freunden – kurz, von einem Bücher-Deutschland, das lange schon Legende ist.« (Benedikt Erenz, Die ZEIT)

Das geistig-kulturelle Leben zur Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik – in den Erinnerungen von Georg Witkowski entfaltet sich das überwältigende Panorama einer Blütezeit, anschaulich und lebendig wie selten zuvor. Er erinnert sich an seine Berliner Kindheit um 1870, das Studium in München, die Lehrtätigkeit an der Leipziger Universität, die großen Jahre der von ihm mitbegründeten Gesellschaft der Bibliophilen und des Leipziger Bibliophilen-Abends. Noch einmal ziehen zahllose Opern- und Theateraufführungen, Gewandhauskonzerte und Tagungen der Goethe-Gesellschaft, Stammtisch-Runden im »Kaffeebaum« und Vorträge im Schiller-Verein vorbei, nicht zu vergessen die Verteidigung von Frank Wedekind und Arthur Schnitzler vor dem Reichsgericht.

Georg Witkowski (1863–1939), Professor für deutsche Literatur an der Universität Leipzig, Literaturkritiker, Mitbegründer der Gesellschaft der Bibliophilen und des Leipziger Bibliophilen-Abends, 1933 Lehrverbot, 1939 im holländischen Exil gestorben.

# Ein Kultfilm und seine Geschichte



Oliver Ohmann:  
Heinz Rühmann und  
»Die Feuerzangen-  
bowle«

Die Geschichte  
eines Filmklassikers

440 Seiten  
mit 70 Abbildungen  
12,5 x 21,5 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-937146-98-0  
24,90 Euro (D), 25,90 Euro (A),  
31,90 sFr

Lieferbar

70. Jahrestag  
der Uraufführung des Films  
am 28. Januar 1944

Oliver Ohmann (geb. 1969), Journalist, Studium der Deutschen Literatur und der Alten Geschichte, arbeitet als Redakteur und Chefreporter der Berliner Tageszeitung »B.Z.«, Autor mehrerer Bücher zur Sport- und Berlin-Geschichte

Die »Feuerzangenbowle« ist Kult. Seit Jahrzehnten begeistert Heinz Rühmann als »Pfeiffer mit drei f« sein Publikum. Um so erstaunlicher: Die Entstehung der berühmtesten deutschen Kino-Komödie aller Zeiten ist noch nie erzählt worden. Der Film wurde 1943 in Potsdam-Babelsberg gedreht, mitten im Zweiten Weltkrieg, oft unterbrochen von Fliegeralarm. Nazibehörden versuchten, ihn erst zu verhindern, dann zu unterdrücken. Oliver Ohmann hat Schauspieler, Komparsen und andere Zeitzeugen gefunden, die sich an die Dreharbeiten erinnern, dazu viele Dokumente, die hier zum ersten Mal veröffentlicht werden. Die Geschichte des Films beginnt mehr als zehn Jahre vor der ersten Klappe im Potsdamer Tonfilm-Studio. Auf einer Bahnfahrt von zwei jungen Autoren, die eine Schnapsidee hatten ...

»Eine umfassende und faszinierende Dokumentation, die dem Filmklassiker nichts von seinem Zauber nimmt.« (Ostthüringer Zeitung)

»Ohmanns Spurensuche zu einer der beliebtesten deutschen Filmkomödien besticht vor allem durch die schier unglaubliche Fülle des hier zusammengestellten Materials. Eine wahre Fundgrube für alle Feuerzangenbowlen-Fans. Ein Standardwerk.« (Wolf Eismann, WDR-Hörfunk, Scala)



# Mit der »Bimmel« durch das alte Leipzig

ANDREAS MARTIN

## Die Leipziger Straßenbahn

Eine historische Rundfahrt



Lehmstedt

Andreas Martin:  
Die Leipziger  
Straßenbahn

Eine historische Rundfahrt

168 Seiten mit 310 teils  
farbigen Abbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Fadenheftung  
ISBN 978-3-937146-71-2  
19,90 Euro (D), 20,90 (A),  
25,90 sFr

Erscheint Oktober 2013

Andreas Martin (geb. 1949), Fachlehrer für Mathematik und Physik in Leipzig, Verkehrshistoriker und Ansichtskartensammler

Die Leipziger Straßenbahngeschichte reicht bis ins Jahr 1872 zurück, als die Leipziger Pferde-Eisenbahn ihre ersten drei Linienverbindungen eröffnete. 1896 wurden die Pferde durch elektrische Triebwagen ersetzt. Fortan konkurrierten zwei, dann sogar drei privat betriebene Straßenbahngesellschaften miteinander, die 1916 vereinigt und 1919 in kommunalen Besitz überführt wurden, seit 1938 unter dem Namen der »Leipziger Verkehrsbetriebe«. In seinem neuen Buch rekonstruiert Andreas Martin die wechselvolle Geschichte der Leipziger Straßenbahnen anhand von zahlreichen historischen Ansichtskarten, darunter vielen äußerst seltenen, und nimmt den Leser mit auf eine Rundfahrt durch alle Stadtteile von Wahren bis Paunsdorf und von Eutritzsch bis Markkleeberg.

*»Lehmstedts Erfolg verdankt sich schlicht und einfach der Qualität seines Programms und der vorzüglichen Gestaltung und Herstellung seiner Bücher. Die Editionen gehören zu den Fundamenten des kulturellen Gedächtnisses unserer Stadt.« (Egbert Pietsch, Kreuzer, Leipzig)*

# Die größte deutsche Stadt im Ausland



## DAS DEUTSCHE NEW YORK



Ilona Stölken

Lehmstedt

Ilona Stölken:  
Das deutsche  
New York

Eine Spurensuche

320 Seiten mit  
180 teils farbigen Abbildungen  
24 x 27 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-68-2  
29,90 Euro (D), 30,90 Euro (A),  
39,90 sFr

Erscheint November 2013



Ilona Stölken (geb. 1962),  
Historikerin und freie  
Publizistin, Veröffentlichungen zur Geschichte  
des 19. und 20. Jahrhunderts, mehrjähriger Auf-  
enthalt in New York, wo sie u.a. für die UNO ar-  
beitete, lebt zur Zeit in  
Genf.

Welcher New York-Besucher weiß heute,  
daß New York im späten 19. Jahrhundert  
die größte deutsche Stadt nach Berlin und Wien  
war? Ilona Stölken rekonstruiert die eindrucks-  
volle Geschichte der Deutschen in New York  
vom Beginn der Masseneinwanderung 1840 bis  
hin zu den Flüchtlingen des NS-Regimes. Sie  
folgt den Einflüssen, die deutsche Arbeiter und  
Unternehmer, Künstler und Journalisten auf  
die Stadt genommen haben, und besucht ihre  
einstigen Wohnviertel in Kleindeutschland und  
Yorkville, Brooklyn und Washington Heights.  
Dabei legt sie viele deutsche Spuren frei, die  
man bei einem Rundgang durch die moderne  
Metropole immer noch entdecken kann. Zahl-  
reiche zeitgenössische Abbildungen lassen eine  
verschwundene und nahezu vergessene Welt  
wieder auferstehen.

»Sorgfältige Typografie,  
gutes Papier, Fadenheftung,  
Legebändchen sind Stan-  
dard. Der Lehmstedt-Verlag  
ist klein, aber seine Produk-  
te sehen aus, als kämen sie  
aus einer ebenso großen wie  
altherwürdigen Herstellung.«  
(Joachim Güntner, Neue  
Zürcher Zeitung)

# Schwarz und weiß wie Ruß und Dampf

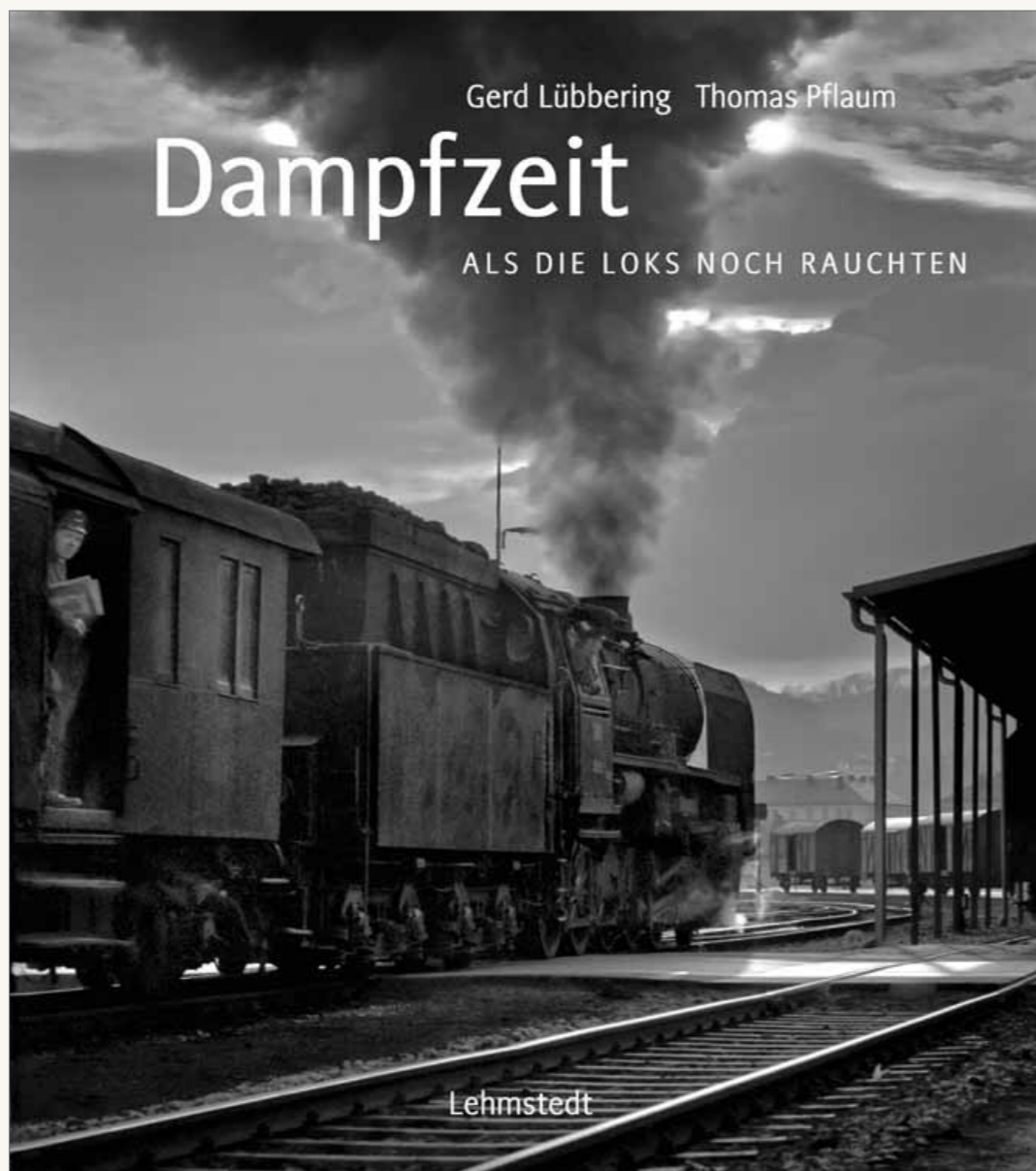
Gerd Lübbering,  
Thomas Pflaum:  
Dampfzeit

Als die Loks noch rauchten

Fotografien 1970-1977

144 Seiten  
mit 85 Duotone-Abbildungen  
24 x 30 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-42-2  
29,90 Euro (D), 30,90 Euro (A),  
52,90 sFr

Lieferbar



Nominiert für den Deutschen  
Fotobuchpreis 2013

»Ein Eisenbahn-Rausch in  
Schwarz-Weiß, technisch  
und ästhetisch vom Fein-  
sten.« (Kristina Maidt-Zinke,  
Süddeutsche Zeitung)

»Ein Genuss für Freunde  
der Dampflokomotiven wie  
der Schwarzweiß-Fotografie  
gleichermaßen.« (ColorFoto)

»Entstanden ist ein Buch,  
das auch gegen Dampflo-  
und Eisenbahnromantik  
immune Betrachter fesselt.«  
(Denis Brudna, Photonews)

Seit Ende der 1960er Jahre fotografierten die beiden Schulfreunde Gerd Lübbering und Thomas Pflaum, damals noch längst nicht volljährig, die letzten Dampflokomotiven, die zwischen Hamburg und Wien verkehrten und teilweise noch aus der Zeit des Ersten Weltkriegs stammten. Vier Jahrzehnte später haben sie ihre Aufnahmen nun erstmals hervorgeholt. In den wunderbaren Schwarz-Weiß-Fotografien lebt der Eisenbahnbetrieb des vergangenen Jahrhunderts wieder auf. Rußgeschwärzte Bahnhöfe, Lokschuppen und längst verschwundene Anlagen werden lebendig. Die Bilder erinnern an die schmutzige, von Hitze und Kälte begleitete, schwere körperliche Arbeit. Vor allem aber wird auf faszinierende Weise eine heute archaisch anmutende Technik in ihrem Zusammenspiel von Stahl, Kohle, Feuer und Wasser porträtiert.

Thomas Pflaum (geb. 1956), freier Fotograf für zahlreiche Zeitschriften, u.a. für »Bild der Wissenschaft«, »Focus«, »Geo«, sowie für Unternehmen. Seine Technik- und Wissenschaftsbilder wurden mehrfach ausgezeichnet, lebt in Castrop-Rauxel.

Gerd Lübbering (geb. 1955), Jurist, selbständiger Rechtsanwalt in Bad Honnef, Hobby-Fotograf seit dem 13. Lebensjahr mit besonderem Interesse an Dampfmaschinen und alten Autos

# »Früher war mehr Lametta«



WEIHNACHTSBILDER  
Fotografien 1910-1980 Lehmstedt

»Aufschlußreich und auch  
entlarvend sind diese foto-  
grafischen Streifzüge durch  
deutsche Weihnachtsfeiern.  
Kann eine Schulstunde in  
Gesellschaftskunde so span-  
nend sein wie diese Aufnah-  
men?« (Karin Großmann,  
Sächsische Zeitung)

»Ein Bild für Bild überra-  
schender Fotoband. Lehm-  
stedt hat nicht nur Humor.  
Er hat auch die schönsten  
Bilder.« (Christian Eger,  
Mitteldeutsche Zeitung)

Die Weihnachtszeit regt seit Jahrzehnten Fotografen – Profis, vor allem aber ungezählte Amateure – an, die besondere Stimmung der Zeit am Jahresende im Bild festzuhalten. Katrin Nitzschke, Alexandra Schellenberg und Anne Spitzer haben die schönsten, eindrucksvollsten und kuriosesten Weihnachtsbilder aus den riesigen Sammlungen der Deutschen Fotothek herausgesucht – vom Besuch auf dem Weihnachtsmarkt und der Produktion von Weihnachtsgeschenken über das Backen von Stollen und Weihnachtsg Gebäck bis hin zu offiziellen Weihnachtsfeiern und der Bescherung der Kinder, dazu natürlich immer wieder Familienporträts vor dem mal reich, mal ärmlich geschmückten Weihnachtsbaum. Unter der Hand entsteht ein ungewöhnliches Panorama deutscher Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert.

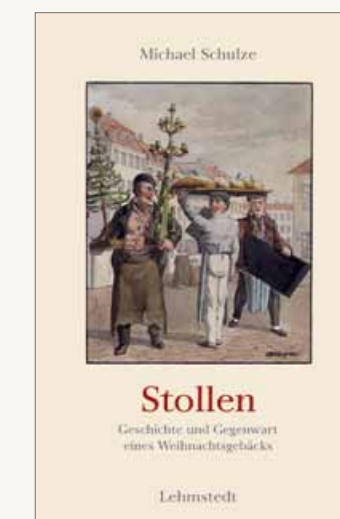
## Weihnachtsbilder

Fotografien aus dem Archiv der  
Deutschen Fotothek Dresden  
1910-1980

Herausgegeben von Katrin  
Nitzschke, Alexandra Schellen-  
berg und Anne Spitzer

96 Seiten  
mit 56 Duotone-Abbildungen  
21 x 21 cm, Festeinband,  
Schutzumschlag, Fadenheftung  
ISBN 978-3-942473-43-9  
14,90 Euro (D), 15,90 Euro (A),  
25,90 sFr

Lieferbar



## Michael Schulze: Stollen

Geschichte und Gegenwart  
eines Weihnachtsggebäcks

80 Seiten, 12 Abbildungen,  
ISBN 978-3-937146-47-8  
9,90 Euro (D), 10,90 Euro (A),  
16,90 sFr

Lieferbar

# Messemetropole und Kulturzentrum



Leipzig in alten Ansichten  
Kalender 2014

## Leipzig in alten Ansichten Kalender 2014

14 Blatt, 13 farbige Abbildungen  
45 x 33 cm, Spiralbindung  
ISBN 978-3-942473-72-9  
14,90 Euro (D), 15,90 Euro (A),  
25,90 sFr

Erscheint August 2013

# Die schönste Stadt nördlich der Alpen



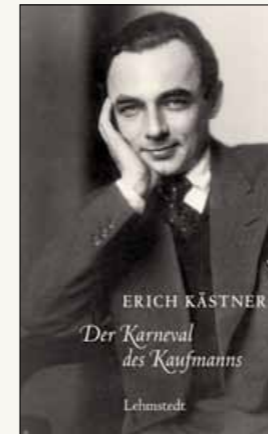
Dresden in alten Ansichten  
Kalender 2014

## Dresden in alten Ansichten Kalender 2014

14 Blatt, 13 farbige Abbildungen  
45 x 33 cm, Spiralbindung  
ISBN 978-3-942473-73-6  
14,90 Euro (D), 15,90 Euro (A),  
25,90 sFr

Erscheint August 2013

# Lieferbare Titel



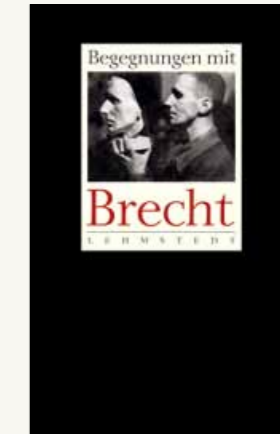
Erich Kästner:  
Der Karneval des Kaufmanns  
Gesammelte Texte 1923-1927  
493 Seiten, 23 Abbildungen  
19,90 Euro  
2004 · ISBN 978-3-937146-17-1



Hans Mayer:  
Briefe  
1948-1963  
632 Seiten  
29,90 Euro  
2006 · ISBN 978-3-937146-25-6



Mark Lehmstedt (Hg.):  
Der Fall Hans Mayer  
Dokumente 1956-1963  
528 Seiten  
29,90 Euro  
2007 · ISBN 978-3-937146-41-6



Begegnungen mit Brecht  
Herausgegeben und eingeleitet  
von Erdmut Wizisla  
400 Seiten  
19,90 Euro  
2009 · ISBN 978-3-937146-77-5



Ralf Zerback:  
Robert Blum  
Eine Biografie  
368 Seiten, 54 farbige Abbildungen  
19,90 Euro  
2007 · ISBN 978-3-937146-45-4



Johann Christian Müller:  
Meines Lebens Vorfälle und  
Neben-Umstände. Band 1  
416 Seiten, 52 farbige Abbildungen  
29,90 Euro  
2007 · ISBN 978-3-937146-44-7



Johann Christian Müller:  
Meines Lebens Vorfälle und  
Neben-Umstände. Band 2  
464 Seiten, 35 farbige Abbildungen  
29,90 Euro  
2013 · ISBN 978-3-942473-04-0



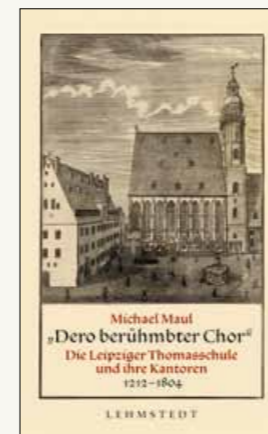
Katharina Mommsen:  
Goethe und  
der Alte Fritz  
196 Seiten, 20 Abbildungen  
19,90 Euro  
2012 · ISBN 978-3-942473-47-7



Richard Bühle:  
Mein Tagebuch. Aufzeichnungen  
eines Dreizehnjährigen  
208 Seiten, 51 Abbildungen  
19,90 Euro  
2006 · ISBN 978-3-937146-30-0



Manfred Naumann:  
Zwischenräume  
Erinnerungen eines Romanisten  
320 Seiten  
24,90 Euro  
2012 · ISBN 978-3-942473-46-0



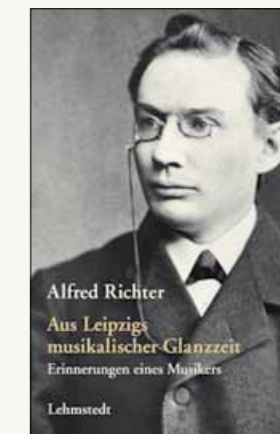
Michael Maul:  
Die Leipziger Thomasschule  
und ihre Kantoren 1212-1804  
504 Seiten, 92 Abbildungen  
29,90 Euro  
2012 · ISBN 978-3-942473-24-8



Johann Adam Hiller:  
Mein Leben  
Autobiographie, Briefe, Nekrologe  
239 Seiten, 2 Abbildungen  
14,90 Euro  
2004 · ISBN 978-3-937146-13-3



Jean Paul:  
Hungerjahre in Leipzig  
Briefe aus der Studentenzeit  
152 Seiten  
14,90 Euro  
2003 · ISBN 978-3-937146-04-1



Alfred Richter:  
Aus Leipzigs musikalischer Glanz-  
zeit. Erinnerungen  
478 Seiten, 58 Abbildungen  
24,90 Euro  
2004 · ISBN 978-3-937146-09-6

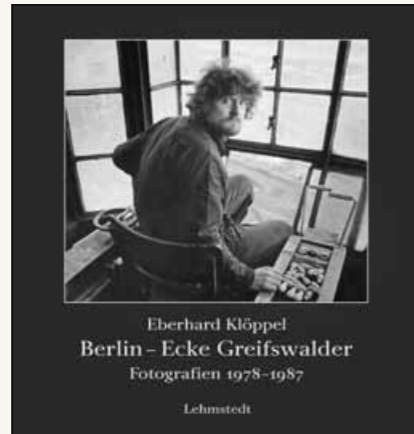


Axel Bertram - Grafisches Gestalten  
in fünf Jahrzehnten.  
Herausgegeben von Mathias Bertram  
224 Seiten, 500 farbige Abbildungen  
39,90 Euro  
2012 · ISBN 978-3-942473-38-5

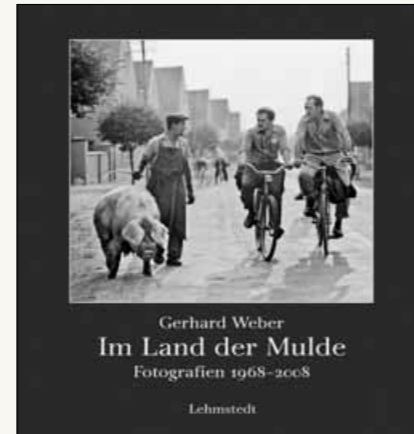
# Lieferbare Titel



Gerd Danigel:  
Schöner unsere Paläste!  
Berlin-Fotografien 1978-1998  
160 Seiten, 143 Duotone-Abbildungen  
24,90 Euro  
2011 · ISBN 978-3-942473-08-8



Eberhard Klöppel:  
Berlin - Ecke Greifwalder  
Fotografien 1978-1987  
176 Seiten, 150 Duotone-Abbildungen  
24,90 Euro  
2010 · ISBN 978-3-937146-84-3



Gerhard Weber:  
Im Land der Mulde  
Fotografien 1968-2008  
184 Seiten, 162 Duotone-Abbildungen  
18,00 Euro  
2009 · ISBN 978-3-937146-74-4

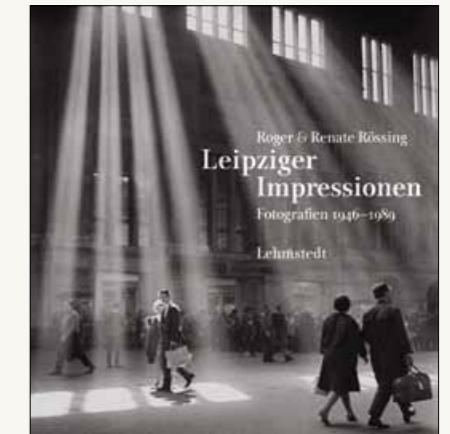
# Lieferbare Titel



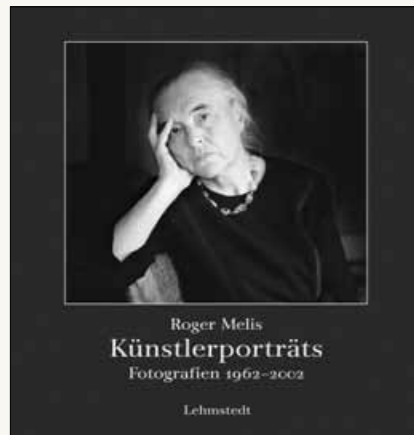
Gundula Schulze Eldowy:  
Berlin in einer Hundennacht / Berlin on a Dog's Night  
Fotografien / Photographs 1977-1990  
248 Seiten, 160 Duotone-Abbildungen  
29,90 Euro  
2011 · ISBN 978-3-942473-15-6



Gundula Schulze Eldowy:  
Der große und der kleine Schritt / The big and the little step - Fotografien / Photographs 1982-1990  
144 Seiten, 81 Farbabbildungen  
29,90 Euro  
2012 · ISBN 978-3-942473-20-0



Roger und Renate Rössing:  
Leipziger Impressionen  
Fotografien 1946-1989  
160 Seiten, 144 Duotone-Abbildungen  
19,90 Euro  
2013 · ISBN 978-3-942473-54-5



Roger Melis:  
Künstlerporträts  
Fotografien 1962-2002  
232 Seiten, 214 Duotone-Abbildungen  
29,90 Euro  
2008 · ISBN 978-3-937146-54-6



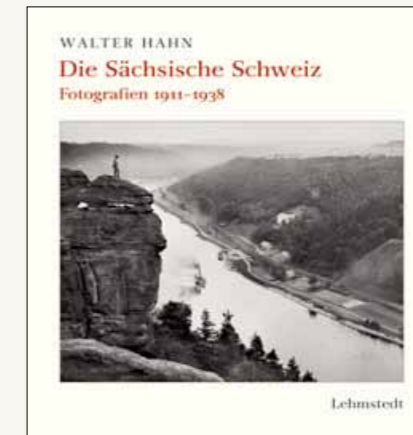
Roger Melis:  
Am Rande der Zeit  
Fotografien 1973-1989  
128 Seiten, 100 Duotone-Abbildungen  
24,90 Euro  
2010 · ISBN 978-3-937146-70-6



Dorothea Melis (Hg.):  
Sibylle.  
Modelfotografien 1962-1994  
176 Seiten, 162 Duotone-Abbildungen  
24,90 Euro  
2010 · ISBN 978-3-937146-87-4



Walter Hahn:  
Über den Dächern von Dresden  
Luftbildfotografien 1919-1943  
128 Seiten, 115 ganzseitige Abbildungen  
19,90 Euro  
2008 · ISBN 978-3-937146-59-1



Walter Hahn:  
Die Sächsische Schweiz  
Fotografien 1911-1938  
128 Seiten, 115 ganzseitige Abbildungen  
19,90 Euro  
2009 · ISBN 978-3-937146-67-6



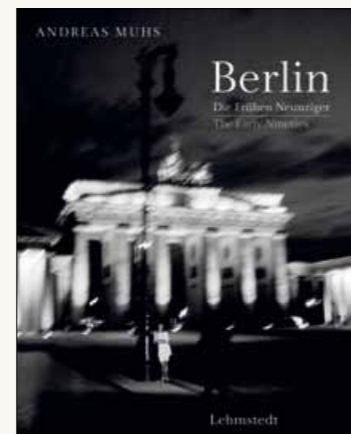
Mark Lehmstedt:  
Dresden um 1900  
Die Innenstadt in kolorierten Ansichtskarten  
128 Seiten, 210 farbige Abbildungen  
19,90 Euro  
2013 · ISBN 978-3-942473-55-2



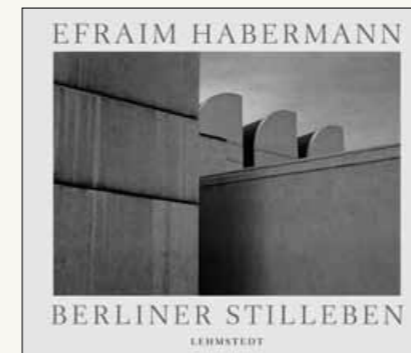
Fritz Eschen:  
Köpfe des Jahrhunderts  
Fotografien 1930-1964  
144 Seiten, 120 Duotone-Abbildungen  
24,90 Euro  
2011 · ISBN 978-3-937146-86-7



Louis Held:  
Im alten Weimar  
Fotografien 1882-1919  
152 Seiten, 126 Abbildungen  
24,90 Euro  
2008 · ISBN 978-3-937146-58-4



Andreas Muhs:  
Berlin. The Early Nineties  
Fotografien 1989-1994  
144 Seiten, 100 Duotone-Abbildungen  
19,90 Euro  
2010 · ISBN 978-3-937146-96-6



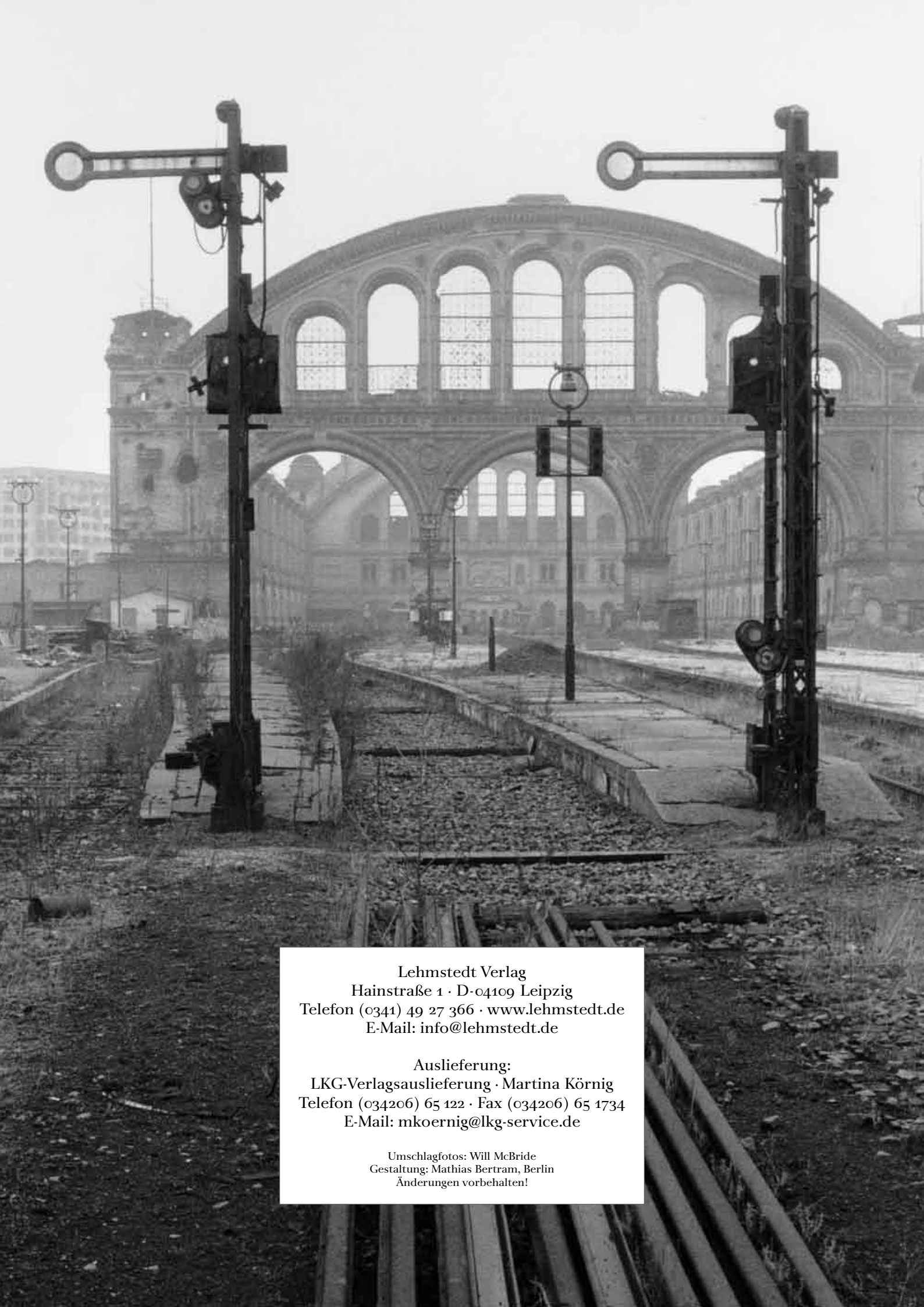
Efraim Habermann:  
Berliner Stilleben  
Fotografien 1975-2000  
136 Seiten, 66 Duotone-Abbildungen  
24,90 Euro  
2011 · ISBN 978-3-942473-13-2



Mathias Bertram:  
Galerie der Straße  
Fotografien  
96 Seiten, 75 Farbabbildungen  
24,90 Euro  
2013 · ISBN 978-3-942473-53-8



Clemens Füßers, Gudrun Olthoff:  
Berliner Jahrhundertkneipen  
Lokale mit Geschichte und Geschichten  
144 Seiten, 85 ganzseitige Farbabbildungen  
19,90 Euro  
2011 · ISBN 978-3-942473-16-3



Lehmstedt Verlag  
Hainstraße 1 · D-04109 Leipzig  
Telefon (0341) 49 27 366 · [www.lehmstedt.de](http://www.lehmstedt.de)  
E-Mail: [info@lehmstedt.de](mailto:info@lehmstedt.de)

Auslieferung:  
LKG-Verlagsauslieferung · Martina Körnig  
Telefon (034206) 65 122 · Fax (034206) 65 1734  
E-Mail: [mkoernig@lkg-service.de](mailto:mkoernig@lkg-service.de)

Umschlagfotos: Will McBride  
Gestaltung: Mathias Bertram, Berlin  
Änderungen vorbehalten!